Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 13 (1891)

Heft: 40

Anhang: Beilage zu Nr. 40 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Es schickt lich nicht."

(Shluğ.)

ie nächste Zeit verging für Klara in angenehmer Beife. Es wurden noch einige Befuche gemacht und dann auch Die Gehens= würdigfeiten der Stadt in Augenschein genommen, ein Mufeum, die Bemäldegallerie u. a. m. Selbstverftandlich begleitete bei diesem Unlaffe die Tante die beiden jungen Madchen und wir muffen gestehen, daß die Regierungsräthin noch mehr als einmal ihr Lieblingswort der Nichte gegenüber anwandte. Klara bewegte sich auf der Straße ent-schieden noch zu ungenirt; bald sprach fie zu viel, bald wieder zu laut, kurz, die Tante fand noch oft genug Gelegenheit, ihr "Es schieft sich nicht" anzubringen. — Fuzwischen war der Mittwoch Abend herangekommen und jest sollte Toilette für die Abendgesellschaft im Hause des Rechtsanwalts gemacht wer-Die Tante hatte dafür geforgt, daß Rlara in "schicklicher" Gewandung erscheinen konnte. In der That kam ihre schlanke, hohe Gestalt in dem mit Rosa-Spigen und Band geschmüdten, schwarzseibenen Rleid zu ihrer Geltung; fie fah fehr frifch und blu-hend aus. Innerlich aber hatte fie boch ein klein wenig Angft, und baran waren die vielen Anftands= regeln schuld, welche ben ganzen Tag über von ber Tante Lippen gefloffen waren und mit Sulfe berer fie, Rlara, ein feines gefellschaftliches Benehmen gleich= fam wie ein Bewand angiehen follte. Aber murbe fie das auch können? Nein, es war ihr unmöglich, sich anders zu geben, als fie eben war; das wäre ihr wie Beuchelei erschienen. Dann aber dachte fie an ihren guten Bater und, wie er ihr immer ge= fagt hatte, ein gerades, offenes und ungefünfteltes Wesen sei in allen Lebenslagen das einzig Richtige! Da verlor fie auch mit einem Male alle Bangigkeit und Furcht; fie bachte fich im Geifte ben geliebten Bater ihr zur Seite und nahm sich vor, sich genau an feine Worte zu halten, mochten bann auch bie Unwesenden über fie urtheilen, wie es ihnen beliebte.

Unterdeß hatte ihre Coufine vor bem Spiegel noch die lette Sand an ihre forgfältige Toilette gelegt; sie fah in der That sehr fein und vornehm Bald erschien auch die Tante, in schweren, braunen Seibenftoff gefleidet; man nahm Mäntel und Tücher, und die fleine Gesellschaft machte fich auf den Weg, der ber geringen Entfernung wegen

gu Fuß gurückgelegt wurde.

In bem großen, hellerleuchteten und äußerft behaglichen Salon bes Rechtsanwalts waren bereits mehrere Gafte anwesend, als bie Rathin und ihre Schützlinge eintraten. Frau Kraus empfing die Untommenden mit Berglichkeit und ftellte bann Rlara ben ihr noch unbefannten Unwesenden vor. Die Augen ber Tante schweiften unwillfürlich über ben versammelten Rreis; fie entdeckte indeg noch nichts bon jenen beiden angefündigten Fremden. Dies war ihr Klaras wegen recht erwünscht; sie fürchtete, diese würde durch die Anwesenheit so vieler unbekannter Personen bei der Borstellung mit jenen Beiden nicht das passende Benehmen finden. War sie aber bereits mit ben Uebrigen etwas bekannt, fo mochte bann immerhin jene Wiederbegegnung mit ben Reifegefährten ftattfinden, dachte die Tante. Rlara wurde fich bann gewiß weniger verlegen fühlen und bei aller "Referve", die fie ihr anbefohlen hatte, doch nicht lintisch und schuchtern wie ein Schulmabchen

Indeg ward Melanie fowohl, wie Klara von den beiben Töchtern des Hauses in Beschlag genommen, und die vier jungen Mädchen fagen bald in gemüth= licher Plauderei um einen runden Edtisch, auf bem Albums und Prachtbande neuerer Dichter gur Unsicht lagen. Da öffnete sich von Neuem die Thure und ber Berr bes Baufes, ein ftattlicher, alterer Mann mit flugen, wohlwollenden Bügen, trat in Begleitung zweier anderer Herren herein. "Berr Brofeffor Ernft Hellwig und Herr Baron Frit von Horft," ftellte er die Beiden seinen Gaften vor. Diesen waren die Neuangekommenen noch fremd; doch hatte man ba und bort von Erfterem, als einem bedeutenden jungen Gelehrten, fprechen hören und blickte baher mit Interesse auf die hohe, mannliche Gestalt und

die geiftvollen Büge desselben, die nicht leicht übersehen werden fonnten, obschon sich in ihnen feine Spur von anmaßendem Selbstbewußtsein ausprägte. Aber auch der Baron, wiewohl lange nicht fo bedeutend in feiner Erscheinung, wie fein Freund, machte bennoch burch seine frischen, intelligenten Züge und ein feines, gewandtes Benehmen einen fehr angenehmen Eindrud, befonders auf die Regierungs= räthin, die, wie wir wissen, auf feine gesellschaft= liche Manieren so hohen Werth legte und die übersbies noch eine kleine Schwäche für abelige Namen besaß. Sie unterhielt sich deshalb auch eine Weile angelegentlich mit den beiden Freunden; hierauf führte der Rechtsanwalt lettere zu der Gruppe junger Mädchen.

"hier, meine Freunde, muß ich Sie noch zwei liebenswürdigen Nachbarinnen vorstellen, Fräulein Melanie Bauer und ihr werther Gaft, Rlara Walter; mas meine beiden Töchter anbelangt, find Ihnen dieselben ja schon bei Ihrem neulichen

Besuche vorgestellt worden."

Alls der Professor Klara erblickte, flog es wieder wie frendiges Erkennen über sein Gesicht. "Darf ich hoffen, daß Sie Ihren Reisegefährten vom Eisenbahnwagen nicht gang vergeffen haben, mein Fraulein?" fragte er lächelnd.

"Gewiß, Herr Professor; mein Gedächtniß ist fein fo schlechtes!" gab Klara unbefangen zurück. "Wie, die Berrschaften haben bereits früher Befanntschaft geschlossen?" frug erstaunt der Rechts= anwalt.

"Ohne Vorstellung, allerdings!" erwiderte Hell= wig. "Ich hatte auf meiner Herreise bas Bergnügen, bem Fräulein gegenüber zu fiten, und bin ihr fogar noch durch einen Dienst, den man nicht zu gering anschlagen barf, zum Danke verpflichtet. Doch ich vergeffe gang, daß mein Freund hier, ber mich begleitete, auch ein Anrecht auf Erneuerung der Be-kanntschaft hat!" fügte er bei, während nun der Baron fich vor Rlara verbeugte.

"Das will ich meinen!" sagte der junge Mann er. "Wenn ich auch nicht der Glückliche war, ber aus Fräulein Walters gütigen Händen den Ersfat für Deinen fahnenflüchtigen Bleiftift empfing, so hoffe ich doch, daß Ihr Gedächtniß, mein Fräu-lein, sich auch noch auf meine Wenigkeit ausdehnen möge

Klara versicherte heiteren Tones, dies sei wirk-

lich der Fall.

"Nun, da ich sehe, daß hier alte Bekanntschaften erneuert werden," bemerkte Herr Kraus, "darf ich mich wohl um so eher auf eine Viertelstunde von Ihnen beurlauben, meine Herren? Gine wichtige Depesche, die ich vorhin erhielt, verlangt noch heute Antwort; entschuldigen Sie mich daher auf kurze Beit, meine Berren, und feten Gie fich zu meinen jungen Nachbarinnen, die sicher allerlei intereffante Mittheilungen von den fühnen Drientreifenden erwarten!" Damit verließ der alte Berr Die Gruppe, und da auch Ulma und Flora Araus eben von zweiältern Damen in ein Befprach verwickelt wurden, fo bilbeten Bellwig und ber Baron mit ben beiden Confinen einen kleinen Privatzirkel. Der Prosfessor ließ sich in zwangloser Weise Klara gegens über nieder, mahrend fein Freund in der Rahe Delanies Plat nahm.

"Ich lobe mir ben Zufall, ber mich fo balb wieder mit meiner liebenswürdigen Reisegenoffin gu= fammengeführt hat!" fagte ber Profeffor. wenig ahnte ich, daß ich Sie heute hier im Kreise biefer werthen Familie feben wurde! Frre ich nicht, so haben wir uns schon letter Tage begegnet, mein Fräulein?"

"So ift es in der That, Herr Professor; auch ich war überrascht, Sie hier in der Stadt wieder= zusehen.

Ja, der Zufall spielt oft sonderbar," nahm ber Professor wieder bas Wort. "Und dazu ver= nehme ich eben burch ben herrn bes hauses, bag wir, für jett wenigstens, gewissermaßen Nachbarn find. Darf ich fragen, wie Ihnen ber Aufenthalt in ber Stadt zufagt?" "D, ich habe schon viel Neues, Schönes und

Interessantes gesehen, seit ich hier bin!" gab Rlara

zur Antwort. "Allein —" sie brach ab, verlegen, wie fie ihr Denfen in Worte fleiben follte.

"Allein das Leben auf dem Lande ist boch schoere! wollten Sie sagen? Gewiß, da haben Sie in mancher Beziehung recht! Auch ich bin ein großer Freund desselben und schätze mich glücklich, daß das Schicksal, indem es mir ein eigenes Haus und Beim als Erbe zukommen ließ, mich wenigstens nicht in irgend eine enge, bumpfe Gaffe verfett hat."

"So etwas ware auch mir schrecklich!" stimmte Rlara zu. "Ich begreife kaum, wie man es zwischen engen Sofen und Mauern aushalten fann. Da ift freilich Ihre Villa, die fo hubsch im Grunen liegt,

faft ein Landaufenthalt bagegen."

"Go gefällt Ihnen mein fleines Befitthum?" "D, ich finde die Villa allerliebst!" erwiderte Klara harmlos. "Besonders die hübsche, blumen-bekränzte Veranda nimmt sich reizend aus. Sie erinnert mich an unser Saus, bas auch theilweise mit Schlingpflanzen bewachsen ift."

"Ja, es ift ein recht angenehmes Gefühl für einen so unstäten Wanderer, der Jahre lang auf Reisen zubrachte, solch' behagliches Beim sein eigen

nennen zu fonnen."

"Das fann ich mir lebhaft vorstellen," meinte Klara. "Alls Kind wünschte ich oft, recht große Reifen in fremde Länder unternehmen gu fonnen, und jest - o jest bin ich mit unferm lieben Dorfchen gang ausgeföhnt und geftehe, daß es mir in mancher hinsicht weit schöner als eine Stadt vorfommt!

Der Professor wollte nun mehr von diesem Dorfchen wissen, und Klara erzählte so frisch und lebendig von ihrem Leben und Treiben zu Hause, von den einfachen Freuden und Bergnugungen bes Landlebens, von ihrem geliebten Bater mit feinem ftets heiteren, anregenden Wefen, und bon ihren Freunben im Pfarrhaus, daß fie gar nicht bemerkte, wie hell es dabei in den Augen ihres Gegenübers auf= leuchtete. Um so besser bemerkte es der scharfe Blick ber Regierungsräthin, ber von Zeit zu Zeit aus bem Kreise einiger alterer Damen zu ihr herüberflog. "Was das Mädchen heute wieder zu erzählen weiß! dachte sie bei sich selbst. "Sie spricht wieder viel zu frei und lebhaft und — merkwürdig, der ernste, gelehrte Mann scheint davon gang in Unspruch genommen." Dabei aber gewahrte fie doch zugleich mit heimlicher Befriedigung, daß unterdeß Baron von Horst sich angelegentlich mit ihrer Tochter unterhielt, die fich mit vornehmer Grazie in ben Seffel zurücklehnte und ben toftbaren Fächer hin und her bewegte. Melanie fah aber auch heute besonders gut aus; ihr blaffes, von dunkeln Haaren umrahmtes Gesichtchen hatte etwas Vornehmes und Bikantes zugleich, das noch gehoben wurde durch die in der That sehr geschmackvolle blauseidene Toilette. Das fand denn auch Frit von Horst, der bis jett, gleich seinem Freunde, wenig Berkehr mit dem weiblichen Geschlecht gehabt hatte. Ueberdies zog ihn eine gesheime Sympathie zu der Cousine Klaras, welch' Lettere, wie er wohl bemerkte, seinen Freund seb-haft beschäftigte; er interessirte sich eigentlich schon feiner großen Berehrung megen, die er für Jenen em= pfand, für alles, was zu feinem Freunde in irgend welcher Beziehung ftand. So fam es benn auch, daß, als es zum Souper ging, ber junge Baron Melanie feinen Urm bot, mahrend der Profeffor Klara zu Tische führte. Die Tante war mit diesem Arrangement gang zufrieden; allerlei Gedanken, ihr liebes Töchterchen betreffend, gingen ihr durch ben Kopf. Wie nun, wenn ihre Melanie, die so ganz für eine vornehme Lebensftellung geschaffen schien, am Ende noch eine Baronin würde?! - Nach dem Souper wurde noch musizirt, und während ber Baron mit angenehmem Baryton einige Lieder vortrug, er= zählte Professor Hellwig feiner Nachbarin, daß er felbst in der Musit nur ein Laie sei, dieselbe aber bon Bergen verehre. - Der Abend verging in febr angenehmer, anregender Beise; noch manches Wort wurde zwischen Klara und ihrem Reisegefährten ausgetaufcht und fie lernte ihn als einen wahrhaft gebiegenen, an Beift und Berg gleich gebildeten Mann

In heiterer Stimmung fehrten die Rathin und

bie jungen Damen, begleitet von dem Professor und seinem Freunde, die es sich nicht hatten nehmen lassen, den Damen ihren Schutz bis zum Hause ans zubieten, nach bemfelben gurud. Frau Bauer felbit unterhielt fich mit ben beiben Freunden in fo liebenswürdiger Weise, daß man wohl fah, sie hatte von Maras Reisegenossen jetzt die beste Meinung. Un der Hausthüre ihrer Wohnung verabschiedete man sich gegenseitig; schon aus Söflichkeit mußte die Räthin Die beiden herren zu einem bemnächstigen Besuch in ihrem Sause auffordern - eine Ginladung, Die von ben Betreffenden natürlich bereitwillig angenommen wurde. Einige Tage nachher fand benn auch dieser Befuch ftatt und die Regierungsräthin war durch die feine Aufmertfamfeit, Die beibe Berren, befonders aber der junge Baron, ihr widmete, fo entzückt, daß fie während jenen Tagen ihr unglückliches Stichwort, bas Klara so oft hatte hören muffen, nicht ein einziges Mal wiederholte.

Es liegt nicht in meiner Absicht, einen Roman zu schreiben, und so will ich den liebenswürdigen Leserinnen blos noch in Rürze mittheilen, daß nicht lange nach Klaras Rückfehr ins väterliche Haus eines Tages der Alterthumsforscher Professor Hellwig dort erschien und feierlich um die Sand bes jungen Mabchens anhielt. In Rlara hatte er die Berwirklichung feines Ibeals, eines an Beift, Berg und Gemuth ferngesunden und von den Berrbildern einer verfehrten Erziehung unberührt gebliebenen. Madchens gefunden. Aber auch Doftor Walter erkannte bald in dem Professor einen ganzen, achten Mann, an beffen Seite er feine geliebte Tochter wohlverforgt wußte, und mit Freuden gab er seine Einwilligung zu dem Bunde fürs Leben. Das fünftige Shepaar mußte jedoch versprechen, allsommerlich einige Wochen in Birfenthal zubringen zu wollen, womit Beide herglich einverstanden waren.

Bald barauf fandte auch die Regierungsräthin fein gestochene Rarten an ihre Bekannten, auf melchen fie die Berlobung ihrer einzigen Tochter Melanie mit Baron Frit von Horft anfundigte. In der Freude über diese "gute Partie" Melanies, die sie gewissermaßen ein wenig der Nichte mitverdankte, vergaß sie allmälig ganz, daß Klara nur eine "Landpomeranze" war; ja fie mußte sich später gestehen, daß Lettere eine in jeder Beziehung durchaus "paffende" Frau Professorin reprafentirte.



Langjährige Abonnentin W.-W. Nach unserem Berzeichniß sind feine Antragen zurückgeblieben. Da Ihr Brief feine weiteren Anhaltspunfte gibt, so ist es am besten, Sie senben die Frage nochmals an uns ein. Hen Jee G.-P. in S. Allzuscharf macht scharzig das gift auch in der Kindererziehung ganz besonders. Das Absondern taugt nur setten. Das schweigende, lange Nachzürnen wirft faum etwas Gutes.

O. O. O. Bur Brufung gerne bereit.

E. D. 28. Ihre Anfrage nuß brieflich erledigt werden, was so bald wie möglich geschehen soll, und zwar um so eher, als Sie so verständniße und rücksichtsvoll sagen: "Wir verstehen zu warten, bis die Reihe an uns kommt."

Frau 28. 5. in 28. Sie schulden uns nichts. So- weit wir gefällig fein konnen, fteben wir jebergeit gerne gur Berfügung.

zur Berfügung.

Hildy, Junge Bohnen lassen sich auf die angegebene Weise einmachen, aber der Genuß von Salzbohnen ist nicht Jedermann zuträglich, wenn sie vor dem Kochen nicht sogfältig vom Salzüberschuß befreit werden. Neltere Bohnen taucht nam vor dem Einlegen einige Mal in einem reinen, durchsäsissen Lucke in sharf kochendes Salzwassen. Das Unschäsissen Lucke in sharf kochendes Salzwassen. Das Unschäsissen der Vollengen werden ihr und grührervorräthen ist in Wirklichkeit nicht immer ein Vortheil. Wo am Auflebewahrung nicht ganz zwechnäßige Einrichtung und grühdendern nicht ganz zwechnäßige Einrichtung und grühden Seinkahrung nicht ganz zwechnäßige Sierichtung und grühdere Schaden sehr oft den Auten auf. Nicht zu vergessen die Klidssicht, nothut es, empfindlich gemacht, auch der Andere, und schießlich haben Beide den Schaden.

Fran V. D. in St. 3. d. A. Reackmäßig aur An-

Frau **33. D.** in **51. 3.** b. **38.** Regelmäßig zur An-wendung gebrachte fühle Sigkäber werden den Umlauf des Blutes in gewünschter Weise regeln.

Hrn. D.-A. in S. Der Borichlag läßt sich hören. Bir unserieits suchen die Gelegenheit nicht; wenn selbe aber uns sucht, so gehen wir ihr nicht aus dem Wege.

Frl. Aina G. in B. Je genauer Sie vorher sich selbst und die Verhalthusse prüffen, um so ruhiger dürfen Sie an die Sache herantreten.

Sie an die Sache herantreten. Fran K. 3.-3. in H. S. Sin ängstliches, kleintliches Besen paßt nicht zur Erzieherin eines Sohnes. Bei einem Jungen muß man jahrelang Vieles vermeintlich übersehen können. Wolke man jede gesehene und gehörte Kleinigeit unverbittlich rigen und isch darüber aufregen und grämen, so würde man nicht nur seine Kräfte vorzeitig aufreiben, sondern es müßte auch das Wesen des sich entwicklichen Jungen verbittert und gelägnet werden, sondern es müßte auch das Wesen des kich entwicklichen Jungen verbittert und gelägnet werden. Erziehung eines Jungen heißt es bis zu einem gewissen Jesten und Allen flug begagnen; nichts mithen den aber für Alles gerüftet sein. Wenn Sie nicht hiefür beanlagt sind und sich die nöthige Selbstbeherrichung nicht zutrauen, sehen Sie sich rechtzeitig nach sachtundiger Unterstügung jo sehen Sie sich rechtzeitig nach sachtundiger Unterstügung um. Wo Sie mehr Zuschauerin sind, als selbst handelnde Berson, da bleibt Ihnen der unbesangene Blick, der das Gute fieht und vertrauend in die Butunft gu ichauen

vermag.

"Serm 3. 5., E. S., IR. R. in IS., Fr. Bh. K.

und Vereinte. Ihre freundlichen Mittheilungen haben
nus nicht überraicht, aber sehr gefreut. Gut iste, daß
wir keine Unlage haben zur Ueberhebung, sonst —

boch Spaß bei Seite. Wir banken Jhnen herzlich sür vingeluchten und darum unerwarteten Neußerungen Ihrer
Sympathie, sür Ihr ichönes Unerbieten, das wir keinen
Grund haben, von der Hand zu weisen. Es ist, ganz
abgesehen von unserem eigenen Interesse, recht erfreutlich,
zu sehen, daß auch die Frauen auszumerken beginnen und
Berständnis haben für verlei Vorgänge, daß sie den Schein
von der Virtlichkeit zu unterscheiden vermögen und daß
sie den Werts eines Dinges nach der Lualität bemessen,
nicht nach der Quantität. Das Köthige wird Ihnen in
Kurzem zugehen. Vis dahin Ernft und Dant!

Herrn K. S. in V. Das Zugsandte paßt nicht

Herrn F. 28. in P. Das Zugesandte paßt nicht für unser Blatt. Wollen Sie barüber verfügen.

Krl. **3306. 34.** Hiten Sie darnoer verjugen. Fraulichfeit, Sie möchten es bereinen. Was der Mann nicht täglich nen erobern muß, das hat für ihn keinen dauernden Reiz.

Nervenleiden. Migräne, Kopfichmerzen, Benralgie, Schlaf-losigkeit, Hypkerie und nervösse Schwäche, so häusig bei Frauen vorkommend, werden sicher durch Warner's

bei Frauen vorkommend, werden sicher durch Warner's Safe Norvine geheit.
Diese Mittel enthält keine Narkotika oder sonst heftig wirkende Subskanzen, wie dies bei so vielen Mitteln für Nervenleiden der Fall ist.
31 beziehen å Fr. 2. 50 die Flasche von: Ablersapotheke, St. Gallen; Apotheker Lobeck, herisau; Sonnenspotheke, St. Gallen; Apotheker Lobeck, herisau; Sonnenspotheke, Et. Fren), Zürich; Apotheker Hasel; Einhornapotheke, Hun; Juraahotheke, Abun; Juraahotheke, Abun; Juraahotheke, Biel; Apotheker Schmidt in Freisburg; Apotheker Müller, place Neuve, Genf; en gros E. Richter, Kreuzlingen.

- Total:Ausverkauf des ganzen Tagers in Aleiderstoffen.

Winternouveautés doppelibr., rein Wolle à Fr. 1. 25 p. A. Alinternomeantes doppettor., trin sounter Cadiemirs u. Merinos " " à Kr. 1. 05 " jovie fămuntliche Artifel zu enorm reduzirten Preijen. — Berfandt an Jedermann in einzelnen Metern, jowie gangen Stüden franko in's Haus. Exfles (dweizerisches Verfandtgeschäft Settinger So. Aürich.

& Co., Zürich.
P. S. Muster in farbigen und schwarzen Frauenstoffen, sowie auch Herrentleiberstoffen umgehend franko.

Sine Art der Sparsamkeit scheint vielen unserer

Für Fannilien.

Borgüglidger after rother Tirolerwein à 65 Ets. per Liter franto. Veltliner Fr. 2. — Bordeaux, Malaga Fr. 2. 25, Tokayer Fr. 3. — Cognac Fr. 3. 50 per Flajde franto. (2800 Kantonschemifer rein befunden.) Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

Die beste Bezugsquelle für **Bernerleinwand** (Tische, Bette u. Küchentlicher, Sacktücher u. Kissenbezüge, gewöhnliche bis hochseine) ist **Walter Gygax**, Fabst., in **Bleienbach.** Muster zu Diensten. Walter ausschreiben.

Herbst- und Winterneuheiten,

beuticher, frangösischer und englischer Aleiderstoffe für Damen und Kinder, sowie Mantelstoffe in reichhaltigker Auswahf und billigft. Muster und Modebilder direkt an Brivate franko. Wormann Söhne, Basel.

Meide. Seidenstoffe für Brauttoiletten, sowie Seiden-stoffe jeder Art von Fr. 1. 10 bis

Fr. 15. -- per Meter, verfenden meter= und robenweise an Private zu wirklichen Fabritpreisen. Muster umgebend. [87-3 Muster umgehenb. [8 Seibenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Verfälschte schwarze Seide:

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärhte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterlässt wenig Asche von gauz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die "Schussfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Dépōt von G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Eine Tochter

aus guter Familie, welche gut nähen kann, etwas Klavier spielt und franzö-sisch spricht, sucht **Stelle zu Kindern** in einem besseren Privathaus. Gefl. Offerten sub Ziffer 747 an die Expedition d. Bl. [747

Gesucht

auf Mitte Oktober eine freundliche, einfache Tochter, welche im Nähen, Flicken und in den Hausgeschäften bewandert ist. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl. [762

Gefl. Offerten sub Ziffer 747 an die Expedition d. Bl. [747]

Gesucht per sofort oder auch später eine tüchtige Glätterin, auf Herrenhemden geübt. Jahresstelle nebst gutem Lohn und guter Behandlung.
Gefl. Offerten mit Zeugnissen oder Empfehlungen sind sub Chiffre K 760 an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [760]

Hine jüngere Frau wünscht Stelle in einem Kolonialwaarengeschäft. Sie ist gewandte Verkäuferin, kann die Korrespondenzen und einfache Buchhal-Rorrespondenzen und einhache Buchnatung besorgen, führt saubere Handschrift und ist durchaus zuverlässig und treu. Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten unter Ziff. 736 an die Exped. d. Bl. [736

Eine intelligente, gesunde Tochter könnte unter günstigen Bedingungen die feine Damenlingerie erlernen, mit Gelegenheit, sich die französische Sprache anzueignen. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Adresse: Madame Barbier, Ecluse Nr. 20, Neuchâtel. [725]

Gesucht in einen Gasthof ein Mädchen, das etwas Begriff vom Kochen hat, brav, reinlich und fleissig ist. Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [756

pedition dieses diatres. [190 744] Eine tüchtige Arbeiterin sucht Stelle bei einer **Damenschneiderin**. Ein-tritt Mitte Oktober oder Anfangs No-vember. Offerten unter Chiffre E H 744 befördert die Expedition d. Bl.

Line mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen versehene Norddeutsche (Rheinländerin), 25 Jahre alt, sucht Stelle zur Führung des Haushaltes. Gefl. Offerten unter Ziffer 758 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Tochter

aus guter Familie, der französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als **Laden-tochter** in einer feinen Conditorei. Gefl. Offerten sub Ziffer 757 an die Expedition d. Bl. | 757

Pine thätige Pfarrerstochter wünscht einer Luftveränderung wegen Stelle als Machhülfe in eine Pension oder ge-bildete Familie. Sie könnte, wenn nötbig, auch bei leichtern Büreauarbeiten behilflich sein. Gehaltsansprüche bescheiden. Offerten sub Ziffer 770 an die Expedition dieses Blattes erbeten. [770

Stelle-Gesuch.

740] Eine junge Tochter aus achtbarer Familie sucht in einer guten Familie der französischen Schweiz Stelle entweder zum Erlernen des Kochens oder als Erzieherin zu Kindern. — Eintritt Anfangs November oder nach Uebereinkunft.

Offerten beliebe man unter Chiffre L R 740 an die Exped. d. Bl. zu senden.

In Maschinenstrickerei

Unterricht gratis. Auf Wunsch Arbeit in's Haus. Off. an d. Exp. sub Ziffer 593.

- Lausanne.

Pensionnat de Demoiselles.

Villa Boston, située dans une situation ravissante, avec grand parc, beaux ombrages, air salubre, a proximité de Lausanne.

Madame Veuve Maillard-Villoz,

Villa Boston, Lausanne.

Unterzeichneter versendet wieder feinsten, ächten Alpenbienenhonig.

1) La Rösa und Oberengadiner à Fr. 3.—
per Kilogr.; (OF517) [759
2) Poschiavohonig à Fr. 2. 50 per Kilogr.
— Von 4 Kilogramm an franko.

Johs. Michael, Pfarrer in Poschiavo (Graubünden).

Kinderhandarbeiten Kinderbeschäftigungen Fröbel'sche Spielgaben Material für Kinderbeschäftigung Belehrende Spiele

fabrizirt als Spezialität nur in gediegener 749] Waare

Winterthur. Carl Kaethner.

Kataloge gratis und franko. Ansichtsendungen bereitwilligst.

C Eine kleine Schrift über den C Haarausfall n. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32 | 66]

Lehranstalt Leuthold in Neuchâtel

🗕 gegründet 1846 🗕

nimmt wieder neue Zöglinge und junge Kaufleute auf und gibt denselben gründ-lichen und umfassenden Unterricht in allen Zweigen der französischen Sprache, im Englischen und Italienischen, in der doppelten Buchhaltung und sämmtlichen Handels-Operationen, im kaufmännischen Rechnen u. in der Handelskorrespondenz

Frauenbinde "Sanitas"

(Monatsverband). Das Neueste, Einfachste und Prak-

Tas. Noneste, Entracasse und Frag-tischste. Sollte bei keiner Ausstat-763 tung fehlen. Tar Aerztlich empfohlen. Tar Bür aldese Artikel weibliche Bedienung. — Postversandt. Sanitätsgeschäft — Hechtapotheke C. F. Hausmann, St. Gallen.

Wer billig, rasch und schmerzlos Hühneraugen, Warzen u. dergl. entfernen will, versuche Schelling's

Corricid = über dessen erstaunliche Wirkung täg-lich Dankschreiben einlaufen.

— Preis der Schachtel 60 Cts. — Zu beziehen durch den Erfinder

O. Schelling, Apotheker, in Fleurier (Neuenburg).

Magen- und Darmleidende

erhalten auf Verl, ein belehr, Buch. welches sichere Hülfe gegen chron. Verschleimung der Verdauungsorg. nachweist, kostenlos übersandt von J. J. F. Popp in Heide (Holst.) [630-5



Fabrikation und grosses Lager in

Sparkochherden

bester Construction, verschiedener Grössen, für Hötels und Private, von Fr. 65 bis Fr. 2000, mit Luftrorwärmer-Regulator, schweiz. Patent Nr. 90. Garantirt 25 % Erspaniss an Brennmaterial und Zeit. Feinste Referenzen und Zeugnisse stehen

zu Diensten.

Fr. Grüring-Dutoit in Biel

Kochherdfabrikant.

Töchter-Pensionat in Bevaix, Ct. Neuchâtel.

Direction von Herrn und Frauen Jeanneret-Humbert.

(Staats-Diplom.) Französischer Unterricht in allen Fächern; Familienleben; Hygieinische Einrichtung und Behandlung; gesundes Klima; mässiger Preis. Auf Verlangen werden Prospekte gratis zugesandt. (B 831 Y) [439

Die ¹/₂ Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. 1/4 1.60 " " 1/8

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [61

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von Schweizer Kaffeegewürz von E. Wartenweiler-Kreis in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645

Im Verlag von R. Weber in Heiden ist erschienen und in allen Kalenderhandlungen zu beziehen

Neue Appenzeller Kalender

Preis 40 Cts. - Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Inhalt: Kalendarium und Märkte-Verzeichniss.— Staatskalender.— Weltüberblick.— Der Streik. Eine Erzählung aus der Gegenwart.— Die höchste Adhäsionsbahn Europas.— Verregnete Gardinenpredigt.— Blumen. Eine Weihnachtsgeschichte.— Beim Bienenvater.— Aus alten Appenzellertagen.— Benjamin Franklins Tugendtabelle.— Die Bundesfeier zu Schwyz am I. und 2. August.— "Elebt in jeder Schweizerbrust ein unnennbares Schnen". Eine Erzählung.— Preisräthsel.— Gute und schlechte Witze.— Ein Wandkalender.— 24 Illustrationen.

= Smyrna- und Perserteppichfabrikation.

(Arbeitsanleitung und Material.)

Wollen-, Seide-, Goldstickerei- und Applications-Arbeiten auf Stramin, Seide, Sammt, Plüsch, Filz, Fries u. s. f., überhaupt aller Bedarfsartikel. Klöppelei von Leinen- und Seiden-Spitzen und Einsätzen. Stickvorlagen, Stoffe, Materialien in reicher Auswahl, billigst. [724]

Diessenhofen. Babette Kisling.

Dépôts: Für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktgasse 1; für Zürich: Frau Wilhelmi-Benz, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller, Posamentier.

Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen. = Ausschreibung. =

Die Stelle einer Lehrerin des Dilettantinnenkurses ist in Folge Re-

Die Stelle einer Lehrerin des Dilettantinnenkurses ist in Folge Resignation auf Ende Dezember 1891 erledigt und wird auf diesen Zeitpunkt zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Die Aufgabe besteht in der Erthellung des Unterrichtes im Zeichnen und Malen nach der Natur (Blumen und Landschaft), sowie für dekorative Zwecke, ferner in den feinen Nadelarbeiten.

Es werden auch Anmeldungen für die Ertheilung des einen oder andern der beiden Fächer allein berücksichtigt.

Bewerberinnen, die sich über eine angemessene Vorbildung und bisherige Thätigkeit ausweisen können, wollen unter Beigabe der Zeugnisse ihre Anmeldung spätestens bis zum 15. Oktober an den Unterzeichneten eingeben, der über alles Nähere auf Anfrage Auskunft ertheilt.

St. Gallen, 24. September 1891.

761] (Ma 3189 Z)

Die Direktion: E. Wild.



Goldene Medaille Académie nat. de France 1884

Goldene Medaille

Weltausstellung Antwerpen 1885

Goldene Medaille [237] Intern. Ausstellung Amsterdam 1887

Goldene Medaille (H2295L) Weltausstellung Paris 1889.



Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



Pianinos von solidestem Bau

in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus, von 125 Fr. an.
— Preislisten auf Wunsch.

 $\mathbf{Kauf} - \mathsf{Tausch} - \mathsf{Miethe} - \mathbf{Abzahlung}$ Gebrauchte Pianinos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.

alfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten geVortheile. [782] niessen besondere Vortheile.

Vorzügliche Anlage verbunden mit Unfall-Versicherung.

Jährlich 12 Ziehungen. Staatlich concessionirte

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.

zusammen zirka

10,000 Treffer

sich

müssen schon in den bevorstehenden Ziehungen unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am 1. Dezember d. J.

Jedes Loos gewinnt successive. Mit der 1. Monatszahlung von nur Fr. 4. — ausserdem ohne jede be-sondere Nachzahlung sofortige voll-gültige Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police

ther Frs. 2000 [646 für volle fünf Jahre und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ord-nungsgemäss ausgefertigte Origi-nalnummern-Dokument nebst Pro-spekt. Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe von Alois Bernhard, Zürich.
Bereits 10-jähr. Firmabestand.

Reblaubengaze

leinen, sehr stark 100—180 cm breit, 30—60 Cts. pr. Mtr.,

Traubensäckli

kleine mittlere grosse Fr. 1. 50 2. — 2. 50 per Dutzend , 10. — 15. — 20. — , Hundert

Stoff zu Traubensäckli 100 cm br. 80 Cts., 120 cm br. 1 Fr. pr. M.

Spalier-Netze

2 m breit Fr. 1. — und Fr. 1. 30 pr. Mtr. empfiehlt bestens

D. Denzler, Seiler, Zürich, Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

leicht löslicher reiner

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen

Charakter-Beurtheilung nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [733] Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich. @

wolldecken. Grösstes Lager in: Woll- und Pferdedecken, 26. — und 38. — Alleinverkauf von — Dr. Lahmann's — Reform-Baumwoll-Unterkleidung: Strümpfe, Socken, Leibchen, Hemden, Beinkleider etc. etc. Woll- und Pferdedecken, 1/3 unter gewöhnlichem Ladenpreis: Grau und braun zu Fr. 2. — 2. 80, 3. 30, 3. 80, 4. 80, 5. 50, 6. 80, 7. 80, 9. 80, 10. 80 u. 11. 90; Roth von Fr. 6. — bis Fr. 18. —; Weiss bis Fr. 23. — Jacquarddecken, halb- u. ganzwollen, von Fr. 11 bis 25. Tischteppiche, Tischzeuge, Bodentepplche Leichenkleider. [482]

Bahnhofstrasse 35 H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstrasse 35.

Gegründet 1866

J. F. Zwahlen, Thun.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Post- und Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt alle Sorten gefüllte **Deckbetten, Unterbetten, Kissen** und **Rossha armatratzen**, jede verlangte Grösse. Sorgfältig entstäubte, gereinigte und gedörrte flaumreiche **Bettfedern, Flaum, Matratzenhaar** und **Wolle.**Aut Verlangen versende ich gerne die Preisliste.

anold's Tamar

Abführende Frucht-Confituren für Kinder und Erwachsene. Appetitlich, wirksam! Bei Verstopfung, Kongestionen, Leberleiden, Ma-Schacht, Fr. 1.10, einzeln 20 Cts.

genbeschwerden, Hämorrhoiden, Migräne ärztlich empfohlen.

Ehren-Diplom.

in fast allen Apotheken. Nur ächt, wenn von Apotheker C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.

Die höchst erreichb. | Internationale Aussechaung. | Palais de l'Industrie, Paris 1890.

Carlosswald, Winterthur alleiniger Vertreter des Ceylon-Theepflanzer-Verbandes für die Schweiz, em-

respirator verbances for the Schweiz, enfiehlt direkt importinten Thee feinster 748] Qualität, wie folgt: Ceylon Orange Pekoe, das ½ kg. Fr. 6.—do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5. 50.
Ceylon Broken Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. 50.

Ceylon Broken Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. 50. do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4. 25. Ceylon Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. —. do., das engl. Pfund = 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3. 75. Ceylon Pekoe Souchong, das ⅓ kg. Fr. 3. 75. China Souchong und China Kongou, das ⅓ kg. Fr. 4. 25. Ferner empfiehlt er ächten Ceylon-Zimmt, ganz oder gemählen, ⅓ kg. Fr. 3. —, 100 gr. 80 Cts., 50 gr. 50 Cts. Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster stehen gratis zu Diensten. Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger.

chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

Bettfedern

geg. Nachnahme nacu.

Poststationen des In-u.Auslandes
In Post. Colli nicht unter P Pfund
gut geschliss. Bett/ed 1 M. d. Pfd.
Uessere " 1, 30 u. 1,50 M.
feine daunenreiche " 1,80 u. 2,20 M.
hochfeine weisse Bettfedern 2,50 M
allerfeinste Sc wanenschleiss 3 M
neue diesjähr- Rupffed. 1,60 u. 1,80 M.
hochfeine Daunen 3,50,4 u. 5 M.
Wildfedern 40 Pf. das Pfund.
Nichtonveniendes wird zurück.

H. GOTTHEINER & SOHN

Die neue Davis-Nähmaschine

Auszeichnungen!

mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

mit Vertik:
Die "Davis" unterscheidet sich in ihren
Grundzügen ganz von den
übrigen, im Gebrauch vorkommend. Nähmaschinen
und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich
Kraft, Einfachheit, sowie
Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung
bei verschiedenartigster bei verschiedenartigster Verwendung. Das verti-cale Transportir-System

Weltausstellung

Paris 1889.

Goldene Medaille.



der Davis - Nähmaschine sichert unbedingte Ge-nauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit u. Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die **Goldene Medaille** der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): Rebsamen, Nähmaschinen Fabrik in Rüti (Kanton Zürich). Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Vorhangstoffe

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von - Muster franco Nef & Baumann, Herisau. 5587

Erste Preise an allen Ausstellungen.

= Dennler's

isembi Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Elsenmittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmälig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren.

Dépôts in allen Apotheken.

[06] Empfehle Jedermann meine Teppichdruckerei.

Es werden auf Emballage, alt oder neu, sowie auf alte **Plüschteppiche** etc. die **schönsten Dessins** ausgeführt. Auf Ver-langen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bäbler, Feuerthalen bei Schaffhausen.



Zu haben in allen guten Droguerien, Spezereihandlungen und Apotheken.

768/3

[394